

# Erfahrungsbericht Angelo State University in San Angelo, Texas USA

Mein Studium des Bau- und Umweltingenieurwesens (B.Sc.) sieht nicht zwingend einen Auslandsaufenthalt vor. Da ich aber schon zu Schulzeiten ein Auslandsjahr absolviert hatte, wollte ich dies gerne im Studium wiederholen. Dabei habe ich mich erneut für die USA entschieden, da ich die Sprache gut beherrsche. Ich habe versucht meine Erwartungen möglichst neutral zu halten, da es für mich am sinnvollsten schien, offen an die neuen Erfahrungen heranzugehen. Als ich dann für die Angelo State University (ASU) ausgewählt wurde, habe ich mich gefreut, da ich vorher noch nie in Texas war und die etwas kleinere Uni einen heimeligen Eindruck erweckte.



Die Finanzierung des Auslandsaufenthalts habe ich mir durch eigen Erspartes und ein PROMOS Stipendium ermöglicht. Hier ist hinzuzufügen, dass mich das Stipendium zwar unterstützt hat, aber erst nach ein paar, bereits im Ausland verbrachten Monaten ausgezahlt wurde. Dementsprechend ist es wichtig, das nötige Geld vorstrecken zu können, da zumindest die Universität in Texas, einen vollständigen Betrag der Housing- und Mealplangebühren schon am Anfang des Semesters verlangt.

Da ich bereits ein Jahr in den USA verbracht hatte, war mein Englisch auf einem Niveau, auf dem ich keinen weiteren Sprachkurs belegen musste und konnte somit direkt in die USA starten. Genauso hat mir dies meine Beantragung auf ein amerikanisches Visum erleichtert, da ich bereits eines zuvor genehmigt bekommen hatte. So konnte ich mein Visum einfach über die Post beantragen und musste nicht zu einem der Konsulate reisen. Auch hier ist der Preisfaktor zu beachten, da ich leider sehr überrascht war, ca. 500 Euro alleine für den Erhalt des Visums zahlen zu müssen.

Das International Office der Angelo State hatte mir bei meiner Kurswahl geholfen und mich für diese auch angemeldet. Ich konnte mir auch alle an der Angelo State belegten Kurse anrechnen lassen. Genauso war es sehr einfach mich für eines der Studentenwohnheime zu bewerben und dort einen Platz zu finden. Dementsprechend lief, einmal in San Angelo angekommen, alles relativ reibungslos. Das International Office holte die Studierende vom Flughafen ab und hatte auch einen Bus in den kommenden Tagen organisiert, um die Austauschstudierenden zu Walmart zu bringen. Das war super, da ich dann gleich die grundlegenden Dinge, wie Bettzeug, etwas Essen, etc. besorgen konnte.





Meine Kurse an der Angelo State waren alle kleiner und der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften dadurch mehr gegeben. Ich habe 4 Kurse an der ASU belegt, zwei im Bauingenieurwesen und zwei im Bereich des Studium Generale. Die Module im Bauingenieurwesen waren der Stahlbau (Steel Design) und der Straßenbau (Highway Design). Der Stahlbaukurs war sehr interessant, weil wir die Aufgabe hatten, in Teams, ein zukünftiges Fakultätsgebäude für das Ingenieurwesen zu entwerfen. Gerade dieser praxisbezogene Ansatz hat mir sehr gut gefallen. Aber auch im Straßenbau

wurde das theoretische Wissen immer wieder mit praktischen Übungen unterfüttert. Im Studium General habe ich einen Spanischkurs und einen Range und Wildlife Management (RWM) Kurs belegt. Auch der RWM-Kurs hat mir sehr gut gefallen, da wir hier auf die ASU eigene Ranch durften und das, in der Theorie gelernte, an der Praxis verdeutlicht wurde. So wurden uns auf dem großen Gelände die verschiedenen Bodenstrukturen und Pflanzen nähergebracht. Grundsätzlich ist der Aufbau des Unterrichts sehr schulnah, mündliche Beteiligung ist gewollt und gefordert, auch gibt es viele kleinere benotete Hausaufgaben oder Tests, die über das Semester hinweg bearbeitet werden müssen. Mir hat dieses System sehr gut gefallen, da es einem die Möglichkeit gibt in kleineren Schritten zu lernen und am Ende des Semesters nicht die allentscheidende Klausur droht. Was ich auch sehr schön fand, dass immer alle Professoren bereit waren, die Studierenden zu unterstützen und Fragen zu klären. Dies war auch außerhalb in persönlichen Sprechstunden möglich.



San Angelo ist eine Kleinstadt in Zentraltexas. Sie liegt relativ abgeschieden und zu allen größeren Städten braucht es mit dem Auto mindestens drei Stunden Fahrzeit. In San Angelo selbst gibt es allerdings alles, was man benötigt, Kino, Mall, kleine Innenstadt, Bowling usw. Es ist allerdings von Vorteil Freunde mit Auto zu finden, da dies einiges erleichtert. Die Uni selbst bietet einen kostenlosen Busservice zweimal die Woche an, der einen zum Supermarkt, der Innenstadt und der Mall bringt. Auch die städtischen Busse von San Angelo sind für Studenten kostenlos, allerdings nicht super zuverlässig und es ist recht zeitintensiv sie zu nutzen. Wenn man also mal schnell irgendwo hinmuss, ist es

am einfachsten einen Lyft oder Uber zu rufen. Oft findet man jemanden, mit dem man sich die Kosten für diesen teilen kann. Gerade an verlängerten Wochenenden oder in den Ferien, wie Spring Break, lohnt es sich einen Trip mit Freunden zu organisieren. Von Großstädten bis Nationalparks ist im weiteren Umkreis von San Angelo alles vorhanden. So war ich mit Freunden in Big Bend und Guadalupe National Park, aber habe auch Städte Trips nach San Antonio und Dallas



unternommen.



Auch von der Uni selbst werden mehrere Trips angeboten, für diese sollte man sich jedoch schnell zu Beginn des Semesters beim Sportcampus anmelden. So konnte ich einen Kanutrip ergattern und habe hier noch einmal gesehen, wie vielfältig die Natur von Texas doch ist. Von karger Wüste bis zu feuchtem Sumpfgebiet ist alles dabei. Der Kanutrip ging über ein Wochenende und war recht erschwinglich. Auch bietet der Sportcampus mehrere Kurztrips zum Mountainbiking im nahen State Park an, auch dieser hat mir viel Spaß gemacht. Grundsätzlich muss man sagen, dass die Angelo State viele Angebote auf dem Campus hat, an denen man teilnehmen kann. Vom sportlichen bis zum Sozialengagement ist alles dabei. Es gibt sich also auch immer wieder neue Leute kennenzulernen.

Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit einen Job als Deutschtutorin an der Uni anzunehmen. Es ist internationalen Studierenden möglich, in den USA zu arbeiten, solange es auf dem Campus ist. So konnte ich ein weiteres Mal tiefer in das amerikanische Studentenleben hineinschnuppern und mir gleichzeitig etwas dazuverdienen.

Einer meiner kleinen „Kulturschocks“ war das Teilen eines Zimmers im Studentenwohnheim. Es gibt an der Angelo State zwar auch Wohnheime, wo man ein eigenes Zimmer hat, diese sind aber um einiges teurer, weshalb ich mich für ein Doppelzimmer entschieden habe. Das erforderte erstmal etwas Gewöhnung, da nun ungleiche Schlafzeiten, wie auch Sauberkeitsbedürfnisse stärker auffallen. Am Ende findet man sich aber zurecht und gewöhnt sich an die neue Situation.

Natürlich gibt es auch im Auslandssemester immer wieder Höhen und Tiefen, aber im Großen und Ganzen habe ich meine Zeit an der Angelo State sehr genossen. Ich konnte viele neue, tolle Menschen kennenlernen und ganz viele neue Erfahrungen sammeln.

